

Jg
3027





**Grund der Lere / von
der Erbsünde / In zwo Fragen
gefasst.**

I.

Obs recht sey / die Erbsünde eine tieffe / böse
verderbung der gantzen Menschlichen Natur
zu nennen ?

II.

Vnd ob vnterschiedlich von Menschlicher
Natur / vnd irer verderbung zu leren / vnd zu
glauben ?

Der Kirchen Christi zum bericht / vnd fur
hem Bekentnis / Auch allen Christen dauon
zu richten / vnd vrtheilen.

Gestellet /

**Durch den Superin-
tendenten / vnd die Prediger
zu Eisleben.**

(1573)
Ebre: X.

Lasset vns halten / an der bekentnis der hoffnung / vnd
nicht wancken. Denn er ist trew / der sie verheissen hat. Vnd
lasset vns vntereinander Vnser selbs warnemen / mit reitzen
zu guten wercken / Vnd nicht verlassen vnser Versammlung /
wie etliche pflegen / etc.

1901: 611



Allen Christlichen/ vnd Gottfürchtigen Leser.

Es seind newlicher zeit / zwo fragen vnter
die Leute bracht / vnd ausgebreitet wor-
den / die heissen also :

I. Die erste. Ob D. Mart. Luther / der
teure Mann / vnd auserweldes Werk-
zeug Gottes / darinnen Manicheisch gele-
ret / vnd darumb auch für einen Mani-
cheer / vnd falschen Lerer zu halten sey / das
er gesaget / vnd geschrieben : Die Erbsünde
sey die verderbte Natur / vnd wesen des
Menschen nach dem fall ?

II. Die ander. Ob es Manicheisch ge-
leret sey / wenn man von der Erbsünde al-
so bekennet / wie M. Mencilius Mansfel-
discher Superintendens / zu Weymar An-
no 1571. im Namen aller Prediger in
der Graffschafft Mansfelt gethan / mit
A 2 diesen

Vorrede.

Diesen Worten: Wir Prediger der Graffschafft Mansfelt / haben durch Gottes gnade gehalten / gegleubet / geleret / vnd bekennet / Vnd halten / gleuben / leren / vnd bekennen noch also: Was vom Fleisch geboren ist / das ist fleisch / Johan. 3. Das der Mensch / wie er vom Vater / vnd Mutter geboren ist / nicht allein ein Sünder / Sondern auch die Sünde selbs sey? etc.

Zu der ersten frage sind etliche zeugnis aus Luthero angezogen / in welchen beweiset wird / Das Lutherus vnser Natur / vnd anhebendes wesen / in vns Sünde / vnd die Erbsünde Person / Natur / wesentliche vnd heubtsünde nennet. Vnd wird darauff aller Christen erkentnis / mit hoher erinnerunge / vnd betewrung gebeten / aus zusagen / obs Manicheisch sey / also reden vnd leren / etc.

Diese fragen / vnd dieselbe ganze Schrift / sol M. Cyriacus Spangenberg gestellet haben. Vnd ist solches auff dis ende gerichtet / das erstlich / der heubtzweck vnser streits den Leuten aus den augen gerücket / Vnd darnach / alles dahin gedeutet werde / Das andere nur darumb zu rede gesetzt / vnd geführt worden /

Vorrede.

den/das sie mit D. Luthers Worten von der Erbsünde reden/vnd leren/vnd vber denselben fest vnd steiff halten. Damit ferner als zum dritten / verdeckter vnd verborgener weise gesucht wird / das der vnglimpff / vnd schwere beschuldigung auff andere / so inen widerig sind / getemmet werde / als das sie nicht schlecht solche Leute weren/welche von Luthero abwichen/sondern auch denselben / als einen Manicheer verdammen / vnd alle seine reden vnd Sprüche mit falschen Glosen verkeren/oder wol gar verwerffen solten.

Weil aber dieses treffliche hohe beschuldigungen / vnd sehr wichtige hendel sind / vnd nicht jederman derselben gelegenheit weis / muss ich der warheit zu schwerer / die Histori ein wenig erzelen / Vnd worauff es alles stehet / guthertzige / vnd warheitliebende Christen berichten.

Erstlich ist es war / das ich M. Hieronymus Menzelius Mansfeldischer Superintendens / neben M. Cyriaco Spangenbergen / Anno 1571. im Monat Julio / gen Weymar erfodert worden bin / Alda ist vns beiden angemutet worden / mit den Herrn Doctoribus zu Jhena / von Illyrici Proposition / Peccatum est Substantia, Die Sünde ist ein Wesen / zu conferirn. Vnd ward sonderlich begeret / wir solten die affirmatiuam, das ist / jetzt gesetzte Proposition / vnd rede defendiren. So wolten sie (die Jhenischen) die

A 3

negas

Vorrede.

negatiuam, quod peccatum non esset Substantia, Sed acci-
dens vitium, Das die Sünde kein Wesen / Sondern
ein zufälliger schaden were / vertheidigen. Wir haben
aber solche collation genzlich abgeschlagen / vnd fur
den Principal / den Illyricum / gebeten / das derselbe
möchte selbs zur stete gefodert / vnd gehöret werden.

Allda habe ich auch die gar kurze bekentnis gefas-
set / aus welcher / oben angezogene andere frage ge-
nommen ist. Vnd ist dabey als bald in continenti die
ausdrückliche erklerung von mir gefolget. Das ich
diss bekentnis / nicht wolte dahin gezogen haben / das
man damit Illyrici rede / Peccatum est Substantia, die
Sünde ist ein Wesen / vertheidigen solte. Denn ich
kündte / vnd wolte diss Paradoxon / in ewigkeit nim-
mermehr brauchen / loben / oder annemen. Denn ich
hielte / vnd gleubte / das auch nach dem fall / zwischen
der Natur / Substantz / Leib / Seele des Menschen /
vnd ihrer grewlichen / vnd gründlichen verderbung /
vnterscheid gehalten werden müste. Drumb kündte
ich die Sünde nicht Substantiam nennen / etc.

So stehen auch Lutheri worte daselbs fur au-
gen / auff welche ich gesehen habe / das man wol verne-
men kan / das ich den Menschen anderer wege nicht
die Sünde selbs nenne / denn wie es Lutheri worte ge-
hen vnd leiden / da er spricht: Sihe / so war ist es / das
ich fur dir ein Sünder bin / das auch Sünde meine
Natur /

Vorrede.

Natur/ mein anhebendes Wesen/ mein Empfengnis
ist/ Psalm. 51. Nach dem 51. Psalm/ saget Lutherus/
ist der Mensch so warhafftig ein Sünder/ das es al-
les/ Empfengnis/ Natur/ vnd angehendes Wesen/
Sünde/ das ist/ (wie D. Luther an andern orten die
auslegung selbs gibt) unrein/ böse/ verderbet/ verlo-
ren/ vnd verdampft ist. Das ist meine meinunge/ nach
D. Luthers Worten/ in diesem kurzen bekentnis/ vnd
keine andere. Vnd lasse mir hieraus nimmermehr zu-
messen/ das ich damit das Paradoxon/ Peccatum est
Substantia, die Sünde ist ein Wesen/ bestetigen wolte.

Als aber zu Weymar der abschied gewesen ist/
Es wolten die Herrn Doctores zu Jhena ihre Nega-
tiuam, das die Erbsünde nicht Substantia das Wesen/
Sondern Accidens vitium, ein zufälliger schade were/
schriftlich fassen/ vnd vns/ dauon zu iudicirn/ durch
den Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn/ Herrn Johans Wilhelmen/ Herzogen zu
Sachsen etc. ihren G. F. vnd Herrn/ in die Graff-
schafft schicken/ Vnd solchs hernach geschehen/ vnd
mir/ als vnwürdigen Superintendenten/ befohlen
worden/ das ich der Pfarherrn/ vnd Seelsorger meis-
nung/ von solcher vberschickter Schrift fodern/ vnd
ir iudicium begeren solte/ Ist es auch geschehen/ vnd
also ergangen.

Da hat sich nun funden/ das N. Spangenberg/
mit

Vorrede.

mit seinen Collegis zu Mansfelt/ dieselbe zugeschickte
Schrift (D. Wigandi Buch von der Erbsünde)
durchaus improbiert / zum höchsten vernichtet / vnd
verworffen haben/ Vnd von vns zu Eisleben/ das wir
darin mit inen einig sein solten/ ernstlich begeret. Als
wirs aber nicht aller dinge haben thun können / vnd
inen freundlich vnd Brüderlich vnser bedencken an-
gezeiget / vnd vnterschiedlich / was wir nicht verdam-
men kondten / vermeldet. Ist es so fern kommen/ das
wir vntereinander/ fürnemlich vnd am allermeisten/
vber dem einigen stücke/ zur frage/ vnd collation kom-
men: Ob man auch nach dem fall der ersten Men-
schen / von der Menschlichen Natur/ vnd irer verder-
bung/ vnterschiedlich reden/ leren/ vnd gleuben könd-
te vnd solte. Ist vnser meining auff Ja/ ire aber auff
Nein/ gestanden.

Nach diesem allen/ ist für gut/ vnd rathsam ange-
sehen worden / das man ein freundlich/ vnd Brüder-
lich Colloquium / vnd Gespreche / in gegenwertigkeit
etlicher Brüder/ anstellen solte/ ob man durch münd-
liche vnterrede/ zur vergleichung kommen möchte.

Solch Colloquium ist zu Eisleben Anno 1572.
den 14. vnd 15. Julij gehalten worden/ vnd zu solchem
ende gelauffen. Es ward im Colloquio die gewönl-
iche beschreibung der Erbsünde fürgelegt / in welcher
das Genus definitionis (wie es die Gelerten / nach ge-
brauch

Vorrede.

Brauch der Schulen / zu nennen pflegen) aus den Schmalckaldischen Artickeln Lutheri gebraucht wird / Das die Erbsünde sey / vnd heisse / Ein tieffe / böse verderbung / der gantzen Menschlichen Natur. Da zeigte M. Spangenberg / vnd etliche andere neben im an / Diss were zu schwach geredet / das man die Erbsünde / Eine tieffe / böse verderbung der Natur / nennen sollte / Man müste / omb eingefallener streitte willen / diese beschreibung / mit etlichen andern Worten / die auch (wie er sagte) Lutheri weren / scherffen / vnd verbessern / vnd sagen / Das die Erbsünde / nicht alleine sey / die verderbung der Natur / Sondern / die verderbte / vnd verdorbene Natur selbs.

Als aber hierin wir andern mit M. Spangenberg / vnd seinen Verwandten / nicht einig sein könten / vnd anzeigten / Es solte billich bey den Worten bleiben / welche Lutherus in die Heubtbekentnis / der gantzen gereinigten Kirchen / ex professo, vnd mit höchstem rath vnd bedencken gesetzt hette. Kömpts dazu / das im beschlus des Colloquij beiden theilen auffgelegt wird / Das ein jedes / seiner meinunge grund / vnd ursache / dabey es beharren wolte / schriftlich vbergeben solte. Das geschicht also. Vnd findet sich / das es mit anzeigung beiderseits ursachen / am meisten dahinaus leufft / das M. Spangenberg / mit den Seinen / den vnterscheid zwischen der Natur / vnd irer verderbung /

B

nicht

Vorrede.

nicht zugeben / vnd wir inen auch nicht fallen lassen können. Es wird aber der abscheid des Colloquij auff zwene Punct gerichtet. Erstlich / das man mit rath / vnd bewilligung / der Wolgeborenen vnd Edlen / aller Graffen vnd Herrn zu Mansfelt / etc. V. G. H. zu einem gemeinen Synodo dencken / vnd auff demselben diese sache / sampt der gantzen Lere / vnd erhobenen Streiten / von der Erbsünde / fürlegen / vnd erkennen lassen solte. Oder / wo der wege nicht gehen / oder sich zu lange verziehen wolte / Solte man die eingebrachten Schrifften / vnd vnser beiderseits meinunge / an vnuerdeckte Kirchen / gelangen lassen / vnd derselben erkentnis / vnd endschied / darüber erwarten. In des solte zwischen vns friede sein / vnd bleiben.

N. B.

Das ist die Historia vom Colloquio. Vnd ist dis fürnemlich zu mercken / vnd im gedechtnis zubehalten / Das der einige / vnd rechte Zweck / des Streits / zwischen vns anfenglich gewesen / vnd hernach blieben ist / wie auch noch für vnd für immerdar ist / vnd bleibt / das gefragt wird: Ob zwischen Menschlicher Natur Substantz / vnd Wesen / vnd irer verderbung / nach dem fall / zu vnterscheiden sey / oder nicht? Wir haben allezeit Ja gesagt / vnd sagen noch Ja. Die Mansfeldischen haben Nein gesagt / vnd sagen auch noch Nein. Das ist der Heubtzweck / des streits zwischen vns / das solte man setzen / davon solte man fragen.

Gleich.

Vorrede.

Gleichwol seind wir auch neben diesem Heubtes
zweck / bisweilen vnternander / von den neuen vnge-
wöhnlichen reden Illyrici / zur frage / vnd vnterrede
kommen / Als / das er die Sünde Substantiam nen-
net. Das er saget / Christum assumpsisse carnem alterius
speciei, Christus habe nicht vnser jetziges fleisch vnd
blut angenommen. Das man die Erbsünde / im Na-
men der heiligen Dreyfaltigkeit teuffen müsse / etc.
So haben allzeit vnser gegenteil Illyricum entschül-
digen / seine reden zum besten deuten / Vnd vns / das
wir die Accidentarios (denn also nennen sie die The-
nischen Theologen) one exception mit ihnen verdam-
men solten / vberreden wollen.

Wie wir aber Illyrici abscheuliche Phrasen / vnd
Leren / nicht haben annemen / noch bey vns / wie man
sie entschuldigen köndte / finden mögen / Also haben
wir vns allzeit / mündlich vnd schriftlich / vnuerweis-
lich / des Accidentis halben / erkleret / Nemlich / das wir
dasselbe wort nicht brauchten / noch gebraucht hetten.
So hetten wir auch keine lust dazu / das solche Schul-
wörter (die man an irem orte / in Schulen lassen
möchte) auff die Gantzel gebracht / vnd in die Kirche
gefüret würden / Dieweil wir mit der Schrift / vnd
des heiligen Geistes munde / von diesen hohen sachen
reden köndten / vnd solten. Dabey lassen wir es auch
noch beruhen / vnd bleiben.

Vorrede.

Aber solches wird gar geschwiegen / vnd wird in
des von deme gefraget / wie oben erzelet ist: Ob D. Lu-
ther ein Manicheer sey oder nicht? etc. Vber diesem
streitet kein lebendiger Mensch mit M. Spangen-
berg / vnd wird vns vnd andere Gott wol dafur behü-
ten / das wir D. Luthern nimmermehr verdammen /
oder auch des verfluchten Manicheismi / im aller ge-
ringsten verdecktig haben / vnd bezichtigen oder be-
schuldigen solten.

Was aber vnter diesen scheinlichen fragen gesucht
werde / ist anfenglich erzelet. Was ferner nach viel-
gedachtem Colloquio fur vnrichtige hendel eingefals-
len / wie man vns / obgedachte Illyrici Paradoxa an-
zunemen / vnd zu loben / oder zum wenigsten / von den-
selben gar zu schweigen / vnd andere zu verdammen /
hat vermögen / auch letztlich mit ime selbst dem Illyri-
co / vber seinen Paradoxis disputation zu halten / vns
uersehener weise dringen wollen / dauon würde hie zu
berichten zu lang. Vnd weil aus denselben anmutun-
gen / beginnen / vnd gefehrlichen fürnemen / viel vns
rath / vnd verbitterunge erwachsen / vnd die sache nicht
allein auff die Gantzel / sondern auch / zwischen etlichen
in offenen Druck kommen / Seind der mehrer theil
B. G. H. verursacht worden / obuermeltem abscheid
des Colloquij zu folge / die eingebrachten / beiderseits
Schriften / an vnuerdecktliche / nechstbenachbarte Kir-
chen /

Vorrede.

ehen/ zuuerschicken/ derselben erkentnis / vnd rath zu
suchen. Was aber derselben erkentnis sey / auff wel-
ches sich jetzt wolgemelte B. G. H. ziehen / vnd M.
Spangenberg / vnd andern einreden / wird zu set-
ner zeit/ wo es not fodert/ wol ans liecht/ vnd tag kom-
men. Doctor Luther verdammet niemand mit sei-
nen reden / vmb seiner reden vnd leren willen / wird
auch niemand gesehret / vnd versolget / Wer dahin
weisen vnd deuten wil/ mit seinen fragen/ der mag zu-
sehen/ wie er sein Gewissen verware/ auch wie er der-
mal einst / wenn die sache weiter ans liecht kommen
wird/ bestehen werde.

Damit auch ein einfeltiger Christ den grund vn-
serer meinung kurtz haben möge / wie wirs mit viel-
gedachtem vnterscheid meinen / So ist das die Sum-
ma dauon:

Das wir mit dem vnterscheide / vnd vn-
terschiedlicher betrachtung Menschlicher
Natur/ vnd irer verderbung bloss/ vnd al-
lein dahin sehen / Das vnterscheid / vnd
vnterschiedliche betrachtung sein / vnd
bleiben müsse.

I. Erstlich dessen / Was an Adam vnd Eua an-
fenglich gut geschaffen / vnd auch an inen nach dem
fall / in der aller tieffsten vnd höchsten verderbung:

B 3

blicke

Vorrede.

blieben ist. Vnd dessen / was nicht geschaffen / Sonder an Gottes geschepffe geschehen / vnd ergangen ist. Denn das wesen Menschlicher Natur / das man ipsam hypostasin vnd Substantiam humanam Leibs vnd der Seelen nennen mag / das ist ja an Adam / vnd Eva blieben. Dieweil wir nicht sagen können / Adam vnd Eva sind nicht Menschen blieben / haben nicht Menschliche Natur / Leib vnd Seele behalten. Dieweil wir auch nicht sagen können / noch sollen / das der Sathan des etwas an Adam vnd Eva neuwe geschaffen habe.

II. Demnach unterscheiden wir auch fürs ander / das / was nach Adams vnd Eue fall / an allen Menschen Gottes Creatur ist / von deme / das nicht Gottes Creatur ist / vnd heisset.

III. Das / darauff Gott eigentlich seinen Segen / auch nach dem fall / gelegt hat / das es fortgepflanzet werden sol / vnd aus solchem Segen auch fortgepflanzet wird / von deme / daran Gott keinen gefallen hat / vnd auch nicht erhelt / noch segenet.

IIII. Das / was geboren / vnd widergeboren wird / von deme / das durch die Widergeburt abgethan / vnd auffgehoben wird.

Das /

Vorrede.

V. Das / daran verwandelung geschieht /
vnd geschehen muss / Von deme / das durch sol-
che verwandelung abgelegt / vnd weggenommen
wird.

VI. Das / was **JHEESVS CHRISTVS**
an sich genommen / vnd mit Göttlicher Natur / vnd
wesen vereiniget hat / Von deme / das er nicht an sich
genommen hat.

VII. Das / was in / vnd an vns / nach dem to-
de / in der zukünfftigen frölichen Auferstehung des
Gleubigen bleiben wird / Von deme / das nicht an
vns sein / vnd bleiben / Sondern gantzlich auffhö-
ren / vnd abgethan sein wird.

Dieses nennen wir Hypostasim & Substantiam na-
turæ humanæ, Das blosser Wesen des Menschen /
des Leibes / vnd der Seelen. Weil wir aus vnser
rem geringen verstande vnd einfalt / nicht ande-
re Namen / vnd wörter finden können / mit wel-
chen wir vns deutlicher / denn jetzt geschehen ist /
erklaren köndten.

Vnd haben / vnd behalten wir in vnsern augen
vnd hertzen / diese starcke maximam, vnd gewisse Regel.
Wie im fall der ersten Menschen hypostasis, vnd Sub-
stantia

Vorrede.

stantia naturæ humanæ, Das wesen Menschlicher Natur / des Leibes / des hertzens / der Seelen / nicht verschwunden ist / wie der Sathan der keines / oder kein anders / an derselben stat geschaffen hat / Wie auch Gott in der Widergeburt / vnd letzten Auferstehung / keine newe schepffunge anstellet / noch anstellen wird. Also müsse man für vnd für / auff das / was blieben / vnd nicht blieben ist / im fall der ersten Menschen / vnd das / was bleiben / vnd nicht bleiben wird / in der auferstehung / sehen / vnd dauon auch vnterschiedlich reden / leren / halten / vnd gleuben.

Dieses / wie gemeldet / ist kurzlich vnser meinunge / vnd der grund / darauff wir vnser meinunge setzen / Welchs wir deutlicher nicht fürbringen / vnd dargeben können. Vnd hoffen / alle Christen werden dieses fassen / vnd verstehen können.

In des aber verleugnen wir gar nicht / das im fall Ade vnd Eue / nicht solte die ganze Menschliche Natur zu grunde verderbet / arg / vnd böse worden sein / etc. Wir verleugnen vnd verwerffen auch Doct. Luthers worte im aller geringsten nicht / da er vnser Natur vnd Wesen Sünde / vnd die Erbsünde Natur / Person / wesentliche / vnd heubtsünde nennet / Sondern nemen sie an / wie sie Doct. Luther selbs verstanden / vnd angenommen haben wil. Von welchem allen in dieser Schrift weiter vnser bericht folgen wird /
den

Vorrede.

Den inen Gottfürchtige Christen (wie wir genzlich
vnd ungezweiffelt hoffen) also werden gefallen las-
sen/das sie daran genüge haben werden.

Wir vermanen aber alhie Brüderlich / vnd bit-
ten hertzlich/ alle die jenigen / so mit vns bisher in die-
ser Graffschafft / in einem eintrechtigen Ministerio
vnd bekentnis gewesen / vnd sonderlich die Herrn
Pfarherrn auffm Lande / das sie diesen jetzt geschehe-
nen bericht wol einnehmen / vnd unsere erklerung / vnd
nachfolgende Schrifft mit vleis/vnd anruffung Got-
tes lesen / vnd erwegen wollen / Vnd wol bedenccken/
mit was grund vnd fug sie sich von andern einne-
men / vielleicht auch viel eines andern von vns bere-
den / vnd abzusondern haben vermögen lassen. Sie
wollen auch wol bedenccken / was es auff sich habe /
vnd wie es ein mal fur Gott dem **H E R R N** vnd
seiner Kirchen / auch in seim eigenen Gewissen zu ver-
antworten / vnd zuertragen sein wolle / andern vnd
sonderlich seinen eigenen Mitbrüdern / one gnugsam-
en beweis vnd grund / vnrechte Lere zumessen / zur
trennung helffen / keiner reinen vnd vnuerdecktigen
Kirchen Christliche weisung vnd erkentnis hören /
sich vnd die seinen in vnnötige beschwerung füren /
vnd mit furgesetzter hartigkeit / vnter anderem
schein/ omb beschönigung vnrechter sachen vnd hen-
del willen / sich aus ordentlichem Beruffe setzen.
G Denn

Vorrede.

Denn von deme / was zwischen vns als Brüdern /
vnd gliedmassen einer Kirchen / gefraget / vnd confes-
rirt wird / köndte ja vnsers erachtens / so grosse fahr-
nicht auff sich haben / anderer Gottfürchtiger reiner
Lerer Christliche weisung zu hören / vnd sich zu vn-
uerletzlichem friede zubegeben. Sol aber das auch
nicht gelden / vnd angenommen werden / So lassen
wir es den lieben Gott walten / vnd mag es ein jeder
auff sein ebentwor / vnd verantwortung wagen / Wir
wollen hiemit im besten gewarnet / vnd das unsere ge-
than haben.

Beschliessen demnach hiemit also / wie M. Spanga-
genberg zwo fragen / darin er seine vnd der seinen
meinung wil gefasset haben / gestellet hat. Also setzen
wir wider / diese zwo fragen dagegen / vnd ist in den
selben auch unsere Lere vnd bekentnis kurz gefasset /
Dauon wir zu seiner zeit / weitem vnd ausführlichem
bericht zu thun / in fur haben sein. Wie auch M. Span-
genberg mit angeheffter protestation / der Kirchen er-
kentnis bittet / (deme er sich doch niemals / sampt den
seinen / auff vielfaltiges anmuten der Obrigkeit / hat
vntergeben wollen) Also bitten wir dasselbe auch /
Vnd folgen in deme aller dinge der ordnung / welche
vns M. Spangenberg geweiset / vnd surgeschrieben
hat. Vnd hoffen / alle Christen werden mit vns herz-
lich wünschen / vnd bitten / das der fromme vnd ge-
trewe.

Vorrede.

trefwe Gott/das elende seiner hertzbetrübten Kirchen/
mit gnaden ansehen / dem ergerlichen zanken / vnd
vnnötigem gebeisse / durch bequeme mittel / oder seine
letzte herrliche zukunfft ein ende machen / vnd vns aus
diesem jammer / vnd vnruhiger Leute anfechtung / er-
lösen wolle. Das geschehe ja balde / O Himlischer Va-
ter / vnd erhöre vns / omb deines lieben Sons Ihesu
Christi willen / Amen. Datum Eisleben / den 24.
Febr. am tage Matthe / Anno etc. 73.

M. Hieronymus Mencilius Su-
perintendens / in der Graffschafft
Mansfelt / in seinem vnd der an-
dern Prediger zu Eisleben Na-
men.

2

Grund

Grund der Lere von der Erbsunde.

Als Notdrenghenden/hochwichtigen
vnd beweglichen grossen vrsachen /
wird bey der heiligen Christlichen
Kirchen / der geliebten Braut vnsers
Herrn vnd Heilandes Ihesu Chri-
sti / das ist / bey allen rechtglaubigen
frommen Christen / hohes vnd nidri-
ges Standes / Obrigkeiten vnd Vnterthanen / Lerern
vnd Zuhörern / die da Christum warhafftig erkennen /
sein Wort vnd Warheit lieb haben / vnd für den höch-
sten Schatz achten / Christlichen gesucht / vnd freunds-
lichen begeret / gebeten / vnd geslehet / vmb der ehre Je-
su Christi willen / der warheit zu stewart / auff folgende
zwo einfeltige / doch notwendige Fragen / nach der Re-
gel Göttliches Worts / richtige / klare / vnd verstendli-
che antwort vnd bescheid / nach der vermanung 1. Pet. 3.
Vnd der Regel Christi / Matth. 5. zu geben / vnd sich
hierinnen Gott zu ehren / vnd zu gemeiner Christenheit
besten / vnbeschwert zu erzeigen.

Erstlich.

Ob Doct. Martinus Luther / der thewre Man / vnd
auserwehlete Werckzeug Gottes / vnd andere bewerte
thewre Lerer der Kirchen / darinnen Pelagianisch geles-
ret / vnd darumb für falsche Lerer zu halten sind / das sie
gesaget vnd geschrieben / Die Erbsünde sey eine tieffe
böse verderbung oder vnreinigkeit der Natur. Denn
also

also lauten hienon ire eigene wort / vnd vielfeltige zeugnis / da sie verstandlich vnd eigentlich / auch sonderlich / vnd ex professo von der Erbsünde reden vnd schreiben / auff das sie hiemit vnterschiedlich von der Natur vnd irer verderbunge / andere berichten mögen.

Tom. 6. Jenen. fol. 551. a.

Des ersten Drucks (wie denn alle andere Zeugnis aus dem ersten Druck angezogen werden.)

Erbsünde ist so gar eine tieffe böse **V E R D E R B U N G** der Natur / das sie keine vernunft nicht kennet / sondern mus aus der Schrift offenbarung geglaubet werden / Psal. 51. Rom. 5. Exod. 33. Gen. 3.

Mercke bey diesem ersten Zeugnis.

i. Lutherus nimbt das wort Verderbung / nicht aus der vernunft / sondern aus der Schrift / Denn hie setzt er vier Zeugnis:

ii. Lutherus redet hie ex professo, fürsätzlich von der Erbsünde / denn er thut sein Bekenntnis von derselben wider alle Feinde der warheit / wider Papst / vnd den gantzen Pelagianischen hauffen.

iii. Lutherus redet nicht für sich allein also / Sondern es ist der gantzen rechtglaubigen Lutherischen reinen Kirchen / gemeines Bekenntnis / das Erbsünde ist eine tieffe böse verderbung der Natur. Denn es haben sich diesem gemeinen Bekenntnis / die furnembsten Lerer zu Schmalkalden vnterschrieben / deren hie 43. genennet / vnd vnter denselbigen unsere Vorfahren gewesen / Herr Michael Celius / Weiland Dechant zu Mansfeld / vnd Herr Wendelinus Faber / etwa Pfarherr vnd Doffprediger zu Seeburg.

Ibidem / fol. 531. B.

C. 3.

Das

Das fürnehmste Ampt oder Krafft des Gesetzes
ist / das es die Erbsünde mit Früchten vnd allem offens-
bare / vnd dem Menschen zeige / wie gar tieff seine Na-
tur gefallen / vnd grundlos verderbt ist / etc.

Rom. 4. Lat. in der Vorrede vber den 51.

Psalm / fol. 377. a.

In his suis peccatis uidet Dauid, ceu in speculo TOTIVS NATVRAE
IMPVRITATEM.

Das ist vngesährlich /

In diesen seinen Sünden erkennet Dauid gleich als
an einem Spiegel / der ganken Natur vnreinigkeit.

Item. fol. 378. a.

Ergo Peccatum nostrum est, quod in Peccatis nati sumus, & concepti, Hoc
didicit Dauid experientia propria: Ideo sic definit, ut significet Peccatum esse
CORRUPTIONEM omnium uirium, interiorum, & exteriorum: Adeo ut nul-
lum membrum officium suum ita nunc faciat, sicut in Paradiso ante Peccatum.

Das ist:

Derhalben ist vnser Sünde / das wir in Sünden em-
pfangen vnd geboren sind / Das hat Dauid aus eigener
erfarung gelernet / Derhalben beschreibet er die Sünde
also / das er anzeiget: Sünde ist verderbung aller innerli-
chen vnd eusserlichen Kresten / der gestalt / das nun kein
Gliedmas mehr sein Ampt also ausrichtet / wie vor
dem Fall im Paradis geschehen.

Wider Latomum / Rom. 2. fol. 424. b.

Lex aliter non tractat Peccatum, quam ut ipsum reuelet, sicut dicit Paulus
Rom. 3. Per Legem cognitio Peccati, Quae cognitio duo docet, CORRUPTIO-
NEM NATVRAE, & iram Dei.

Das Gesetze gehet mit der Sünden anders nicht
vmb / denn das es dieselbe offenbaret / Wie Paulus
Rom. 3. saget: Durchs Gesetz kömpt erkenntnis der Sün-
de / welche erkenntnis zweierley leret: Die verderbung
der Natur / vnd Gottes zorn, Bald

Bald hernach / fol. 425.

Haftenus igitur lux Legis nos erudit, & sub CORRUPTIONE, & ira
nos esse docens.

Das ist:

Derhalben hat vns bisher das Gesetz vnterweiset
vnd geleret / das wir vnter der VERDERBUNG/
vnd vnter dem zorn Gottes sind.

Item.

Igitur duplex malum Lex reuelat, Internum, & externum, Alterum quod
ipfi nobis irrogauimus, Peccatum seu CORRUPTIONEM NATVRAE, Al
terum quod Deus irrogat, iram, mortem, & maledictionem.

Derhalben offenbaret vns das Gesetze zweierley
vbel / ein innerlichs / vnd ein eusserlichs / Das eine ist /
das wir vns selbst zugezogen / Die Sünde / oder die
verderbung der Natur. Das ander / das vns Gott zu
schicket / Zorn / Tod / vnd Fluch.

Item.

Nos crasse & plane secundum scripturam Peccatum, seu culpam, seu in
ternum malum VNIVERSAM ILLAM CORRUPTIONEM NATV
RAE uocamus, in omnibus membris, malam, & ad malum pronam ab adolescen
tia nostra, ut Gen. 6. & 8. scribitur.

Das ist vngesährlich:

Mit verstendlichen deutlichen worten / vnd aller
ding nach art vnd brauch der Schrift / nennen wir als
les zusammen Sünde / die schuld / oder die ganze in
wendige verderbung der Natur / das wir böse / vnd
von jugend auff / zum bösen geneiget sind / wie Gene. 6.
vnd 8. geschrieben stehet.

Item / Rom. 4. fol. 406. a.

Postquam Peccatum meum, hoc est, totam naturam meam PECCATO
CORRUPTAM cognoui, in misericordiam tuam me abieci & non fui incre
dulus auditui letitiae.

Nach

Nach dem ich meine Sünde/das ist/ meine gantze Natur/durch die Sünde verderbet/ erkennet / habe ich mich zu deiner barmhertzigkeit begeben/ vnd bin gegen der verkündigten freude nicht vngleubig gewesen.

Tom 1. Germ. fol. 266.

Dieselben erfahren/wie tieff vns die Erbsünde verderbet hat.

Fol. 242. b.

Der Mensch durch die Sünde verderbt / hat viel böser liebe vnd neigung zu allen Sünden. Vnd wie die Schrift sagt / Gene. 8. Des Menschen hertz vnd sinn stehet allezeit zu dem bösen.

Tom. 7. fol. 373. a. 3. Disputat. Antinom.

Also müssen von der Büsse halten/die/so nicht recht noch gantzlich verstehen / das die ganze Menschliche Natur durch die Erbsünde greulich verderbt vnd beschedigt ist.

In der Apologia der Ausspurgischen Confession/Art. 2.

Diese geschwinde Erbsenche/durch welche die ganze Natur verderbet / durch welche wir alle solch hertz / sinn vnd gedanken von Adam erben / welche stracks wider Gott/vnd das erste Gebot Gottes/vbergehen die Scholastici/etc.

Item.

Die böse lust ist nicht allein eine verderbung / oder verrückung der ersten leibes gesundheit/ Sondern ist eine böse lust vnd neigung/ da wir nach den aller besten / höchsten krefften / vnd liecht der vernunft / dennoch fleischlich wider Gott geneigt vnd gesinnet seind.

Item/

Bald hernach.

VERDERBUNG Menschlicher Natur/nennen wir nicht ein werck/oder gebrechen/ Sondern die ganze gewliche angeborne Erbsünde/welche etliche Defectum, oder Concupiscentiam, das ist/ böse neigung/ nennen. Der gebrechen ist aber das/das vns nichts mangelt/denn nur alles was zur seligkeit gehört/Gott selbst mit seinem Göttlichem Liechte/das wir one fürcht vnd liebe / one recht vertrauen gegen Gott / durch Adams Geblüte seind/etc. Man sol aber nicht dencken/das solcher gebrechen ein geringer schade oder kleiner mangel sey/Sondern die Erbsünde ist ein gewliche schreckliche verderbung an der gantzen Natur / an Leib vnd Seel der Menschen.

Solcher Sprüche vnd reden Lutheri / vnd anderer trewer vnd rechtschaffener bewerter Lerer köndten wir noch viel mehr erzelen / wir lassens aber jetzund gerne bey diesen wenigen bleiben / vnd fragen auff's aller freundlichste / bitten auch auff's aller Christlichste / die liebe Kirche Gottes / vnd alle fromme Christen / sein rund heraus zu sagen/vnd zu vrteilen/ob D. Martinus Luther / heiliger vnd seliger gedechtnis / vnd andere neben jm / in diesem stück Pelagianisch geleret / oder ob sie mit solchen reden nicht verstendlich / scharff / vnd gnugsam von der Erbsünde geredet / das es keines verenderns / oder weiter scherfferes berichts bedürffe.

Denn das alhie etliche von einer æqui pollentia sagen/das diese reden: Erbsünde ist die verderbung der Natur/vnd / Erbsünde ist die verderbte Natur/gleichstimmende / vnd einerley reden sein sollen / das nemen wir

nemen wir anderer gestalt nicht an / denn das die letzte
rede durch die erste erkleret / vnd nach derselben ausgele-
get werde / also / das verderbte Natur / so viel heisse / als
verderbung der Natur / mit dem bescheid / das vnter
beiden reden / der vnterscheid zwischen der Natur vnd
ihrer verderbung nicht auffgehoben werde / Wie das
wort VERDERBENS / den schaden sonderlich /
in abstracto nennet (der doch extra subiectum, ausser der
Natur / nichts sonderlichs noch selbstendiges sein kan)
also sol das Wort VERDERBTE / auch mehr nicht
gelten / denn das es den schaden in concreto, an der Na-
tur nennen vnd beschreiben sol / das die Natur vnd ihr
schade / vnterschiedlich mögen betrachtet werden. Dies-
ses ist richtige vnd gewisse warheit / wie zu anderer zeit
vnd gelegenheit / solches ausführlich bewiesen / vnd er-
kleret / vnd auff etliche vngegründte verkerung diser
meinung / wol / vnd zu aller notdurfft geantwortet wer-
den sol.

Zum andern.

Bitten vnd begeren wir auch / als denn weiter auff
diese frage / der Kirchen Bericht vnd antwort / Ob die
jenigen für Manicheische Pelagianer zu halten / oder
sonst zuuerdammen seind / welche nach Gottes Wort /
dem heiligen Catechismo / D. Luthers Schrifften / vnd
dem waren Consensu totius recte sentientis Ecclesiae, nach
der einhelligen meinung aller bewerter rechtschaffener
Lerer / halten vnd leren / das dennoch nach dem fall / wie
tieff vnd gewlich Menschliche Natur immer verderbet
sein kan / die Natur nach der essentia, vnd irem Wesen /
vnd ire verderbung / vnterschiedlich betrachtet / vnd von
einem jeden auch vnterschiedlich geleret / vnd gehalten
werden solle.

SEKSTZEE.

Denn weil die Schrift klar zeuget: Gott schaffet die **NATUR** / vnd den gantzen Menschen auch nach dem Fall / An der Sünde aber habe Gott keinen gefallen / als die auch gar nicht von jm / Sondern vom Sathan her kommen ist / So redet sie auch von einem jedem vnterschiedlich / vnd also / das man aus derselben solchen vnterscheid / vnd vnterschiedliche betrachtung nemen kan.

Vom Menschen / seiner Natur / Leib vnd Seele.

Job. 10. **WELCH** deine hende haben mich gearbeitet / vnd gemacht / was ich vmb vnd vmb bin.

Ecclesiast. 12. Der Geist oder die Seele kömpt wider zu Gott / der sie geschaffen hat.

Esai. 38. Du hast dich meiner Seelen hertzlichen angenommen / das sie nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke. Klar vnd deutlich vnterscheidet hie der Prophet die **SÜNDE** / vnd die **SEELE** / Lines nimpt sich Gott hertzlich an / das ander tilget er / vnd wirffts zurücke.

Diere. am acht vnd dreissigsten Capitel: So war der **WELCH** lebet / der vns die Seele gemachet hat.

Ezech. am achtzehenden Capitel: Alle Seelen sind mein / Des **VATERS** Seele ist so wol mein als des **SONNS** Seele. Welche Seele sündiget sol sterben / etc.

Von der Sünde saget die Schrift.

Psal. 5. Du bist nicht ein Gott / dem Gottlos wesen gefellet.

1. Joh. 3.

1. Johan. 3. Wer Sünde thut / der ist vom Teufel /
denn der Teufel sündiget vom anfang.

Item / Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott.
Vnd Kurtz zuvor redet Sanct Johannes vnterschiedlich / da er spricht / Die Sünde sey das vnrecht / vnd der Son GOTTES ist darzu kommen / das Er vnser Sünde (vnd nicht vnser Menschliche Natur) wegneme. So ist auch in ihm (ob er schon warer Mensch ist / vnd vnser Menschliche Natur angenommen hat) keine Sünde.

Catechismus.

Gibet auch deutlich solche vnterschiedliche betrachtung vnd Lere.

In den Zehengeboten wird vns die verderbung vnserer gantzen Natur gewiesen / vnd wird vmb derselben willen der gantze Mensch angeklaget / vnd verdammnet.

Vnd die Kirche singet von solchem nutze des Gesetzes also:

So ist es nur ein Spiegel zart /
Der vns zeigt an die Sündige art /
In vnserm Fleisch verborgen.

In des aber lest das Gesetze die Substantz / Natur /
Hertz / Leib / Seele des Menschen / auch in irer höchsten
verderbung / Gottes Geschöpffe bleiben / vnd weisen als
ein Zuchtmeister auff Christum / vmb welches willen
an den gläubigen Kindern Gottes / die innerliche ver-
derbte Natur / Leib vnd Seele / von irem schaden gantz
erledigt / rein vnd herrlicher / denn sie je gewesen / werden
sollen / Vnd wie das erste Gebot nicht lest andere Gö-
tter tichten / also hebt es den ersten Artickel von der
Schöpfung nicht auff / viel weniger leidets / das der

Sathan auch Schöpffer werde / welches letztlich folgen würde / wenn man also wolte fortfahren / one vnterscheid mit ernste zu streiten / vnd zu verteidigen / das verderbte Natur / ja der Mensch selbs / mit Leib vnd Seele / die Erb oder wesentliche Sünde selbs sey / welche (wie Illyricus redet) vom Teufel her kömpt / vnd gegeben ist / Sathan genuit Peccatum, Igitur Peccatum est Substantia.

In den Artickeln des Glaubens wird gesaget / das wir Leib vnd Seele / Augen vnd Ohren / etc. von Gott haben / Das Christus ware Menschliche Natur / vnd nicht die Sünde angenommen / Wie die Kirche singet:

Der selig Schöpffer aller ding /
Zoch an eines Knechtes Leib gering /
Das er das Fleisch durchs Fleisch erwürb /
Vnd sein Geschöpff nicht alles verdürb.

Das am Jüngstentage nicht die Sünde / Sondern vnser Fleisch vnd Blut / der gantze Mensch / mit Haut vnd Haer / Leib vnd Seele / Fleisch vnd Bein / one verderbung vnd Sünde auferstehen sol.

Im Vater vnser bitten wir nicht vmb vertilgung / Leibes / Seelen / vnd des gantzen Menschen / Sondern vmb vergebung vnserer Sunde / das Gott den schaden an Leib vnd Seele / sampt den vielfeltigen vberrettungen / nicht sehen / Sondern mit gnaden decken / vergeben / vnd die Natur endern / bessern / vnd jr helffen wolle.

In der Tauffe wird die Natur vnd der Mensch / an Leib vnd Seele nicht vertilget / vnd abgethan / sondern
newe

nur geboren / durchs Blut Ihesu Christi / von allen
Sünden gereiniget / etc.

WERTS.

Setzet diesen vnterscheid deutlich / vnd mit klaren
worten: Manet natura, manent eadem membra, sed multis
modis vitata, Es bleibet die Natur vnd alle Gliedmas /
Aber sie seind in viel wege jemmerlich zerrüttet vnd ver-
derbet.

Item / im 10. Deutschen Wittenbergischen Theil /
fol. 98. b. Geistliche Leute sollen wissen vnterscheid zu
halten / zwischen der Erbsünde vnd Creatur.

Item / fol. 471. a. Es sondert aber alhie Moses auch
ab das reine Werck Gottes / von der unreinigkeit vnd
schande / mit welcher die Erbsünde das Werck Gottes
besprenget hat.

Item / fol. 550. a. Des Menschen sprache / neigung /
hertz vnd Seel sind Creaturen Gottes / ob sie wol durch
die Erbsünde geschwecht vnd verderbt sind.

Item / in der Hauspost. am Sonntag Judica / Der
Teufel hat die / so Gottes Wort nicht hören / nicht ge-
schaffen / inen Mund / Augen / vernunft / vnd anders
gegeben / Nein / solches alles ist Gottes Geschöpff vnd
Gabe / Derhalben mus man das WESSEN vnd den
BRUCH vnterscheiden.

Item Ob Gott die Sünde wol nicht machet / so leset
er dennoch nicht abe / die Natur so durch die Sünde
(nach dem der Geist weg / oder gewichen) verdorben ist /
zu formiern / vnd zu mehren / als wenn ein Meister aus
faulem Holtz Bilder machet.

In der Kirchpostill vber das Euangelium

. Joh. 1. fol. 96. b.

Item / wie warlich das fleisch eine Creatur Gottes
ist /

ist/so ist es doch nicht zur Keuschheit / sondern zur vn-
Keuschheit geneiget / Wie warlich das hertz Gottes Crea-
tur ist / so ist es doch nicht zur demut / zur liebe des Nech-
sten geneiget / etc.

Item / Lutherus vnterscheidet auch Natur vnd
Person des Menschen / das er anzeigen / ob schon die
Person / so noch vnuerfönet ist / in vngnaden stehet / so
ist dennoch Menschliche Natur von der Sünde zu vn-
terscheiden / weil Gott die Natur als sein Geschöpff lie-
bet / Davon lauten seine wort also / in der Kirchenpos-
till / fol. 78. vber die Epistel am Christtage / etc. **GDTE**
liebet nicht die Person / sondern die Natur. Vnd heist
nicht Person selig / Sondern Leutselig.

Item / Tom. 6. fol. 288. vber das 15. Capit. Cor. 1. Er
ist nicht der Natur feind / sondern zeigt das er jr helf-
fen wil etc.

Item / er wil sich rechen an seinem eigenen Feinde /
der im sein Werck vergiffet vnd verderbet hat / etc.
Kurtz zuuor hat Lutherus gesetzt / der Teufel habe den
Sündlichen vnflut an die Natur gehenget / welcher ent-
lichen durch den Tod sol abgelegt werden.

Item / im selben ort / fol. 273. a. vnterscheidet Luth-
des Menschen Leib / von den Emptern vnd Naturli-
chen wercken / vnd saget / das sie nicht eigentlich zum
Leib vnd der Natur gehören / denn sie werden an jenem
Tage alle auffhören / Warumb solte man nicht viel
mehr die Sünde von Leib / Seele / vnd der gantzen Na-
tur vnterscheiden / weil dieselbe auch auffhören wird.

Lutheri wort sind diese:

Was ein Mensch geschaffen ist / das sol ein Mensch
bleiben / beide Mann vnd Weib / Denn also hat sie
Gott geschaffen (spricht die Schrift) ein Wennlein
vnd

vnd Frewlein / vnd wil sein Geschepffe nicht endern.
Darumb mus eben derselbe Leib eines jeglichen Men-
schen bleiben / wie er geschaffen ist. Aber er sol nicht es-
sen / trincken / vnd was nach solchem folget / noch Kin-
der zeugen / haus halten / regieren / etc. Denn er hat es
vnterschieden / das Geschepff oder Natur / vnd die
Empter oder Stende auff Erden / nach der schepffung
geordnet / vnd eingesetzt. Also das der Leib in seiner
Natur bleibe / aber nicht derselbe brauch des Leibes.
Denn dis ist nicht geschaffen ding / das der Mensch
ein Knecht / Magd / Vater / Mutter / Herr / Fürst / Kö-
nig ist / Sondern ein ordnung vber das geschepffe. Dar-
umb sol allein das bleiben / Was am Menschen ge-
schaffen ist / an allerley gliedmassen / Vnd sol doch sol-
chen brauch nicht mehr haben / etc. Hæc Luth. Viel we-
niger wird der Leib / Seel / vnd Natur / die Sünde ha-
ben / weil dieselbe nicht allein kein ordnung Gottes /
Sondern der scheussliche vnflät ist / der vom leidigen
Teufel herkömpt.

Solcher zeugnis können viel mehr zu jeder zeit /
wenn es die not erfodert / angezogen werden / daraus
man klar sihet / wie D. Luther vnterschiedlich leret von
der Natur / (so viel jr essentia, Hypostasis, oder Wesen an-
langet) vnd irer Verderbung / reden / halten / vnd glau-
ben.

CONSENSVS ECCLESIAE

Confessionis Augustanae.

Denselbigen alhier zuerzelen / wolt zu lang werden /
Zu anderer zeit vnd gelegenheit / sol derselbige (wils
Gott / vnd mit seiner hülffe) reichlich angezogen / vnd
Weniglich öffentlich für die augen gestellet werden /

℞

Jetzt

Jetzt lassen wirs bey diesen wenigen zeugnissen bleiben.

In der Augspurgischen Confession / vnd derselbigen Apologia / zu welcher sich die gantze gereinigte Lutherische Kirchen bekennet / wird die Erbsünde / nicht vnser Natur / Leib / Seele / oder der gantze Mensch / Erbsünde genennet / Sondern (wie gehört) ein grewliche / vnd gantzliche Verderbung der Natur des Menschens / an Leib vnd Seele / vnd allen innerlichen vnd eusserlichen Kresten. Vnd seind die gewöhnlichen Namen der Erbsünde in solchen / der gantzen gereinigten Kirchen Bekenntnis / diese:

Erbsünde ist /

- I. Eine böse Neigung vnd Lust.
- II. Dne Gottes furcht vnd Glauben sein.
- III. Angeborne böse Art des hertzens.
- IIII. Ontüchtigkeit / Gott zu fürchten.
- V. Angebornes Vbel.
- VI. Verderbung der gantzen Natur.
- VII. Angeborne Unreinigkeit des hertzens inwendig.
- VIII. Verderbung vnd verrückung der aller höchsten Kresten.
- IX. Mangel vnd blindheit im hertzen.
- X. Mangel Göttliches Liechts.
- XI. Unordentliche Luste vnd begirde der Seele.
- XII. Habitus corruptus, Welches Doctor Jonas / Malum positium nennet / aus den Alten Lerern / anzuzeigen / Das Erbsünde nicht allein eitel mangel / Sondern angeborne / vnd stetwerende bosheit sey.
- XIII. Materiale peccati originalis. Wird nicht gesetzt / ipsa essentia Hypostasis, Vnd das Wesen / Sondern böse

böse Lust vnd neigung / in der Natur / vnd Wesen:
Dieraus folget vnwidersprechlich / das der rechten
Augspurgischen Kirchen Lere ist / Das die Natur von
ihrer Verderbung / vnd Verunreinigung / Mangel / vnd
Bosheit / oder böser Art / vnterschiedlich betrachtet
werden kan / vnd sol.

P A T R E S.

Aus den Alten Lerern weren viel zeugnis anzuzie-
hen / welchs wir jetzt vmb kurtze willen nachlassen /
vnd nur auch diese wenige erzelen.

Augustinus vber den 68. Psalm: Die vngerechtigkeit
(iniquitas) ist nicht das Wesen selbs / Denn die Unge-
rechtigkeit / ist nicht die Natur / welche Gott geschaf-
fen hat / Sondern sie ist die verkerung / welche von
Menschen herkômpt.

De nuptijs, & concupis. lib. 1. cap. 33. Die Menschliche
Natur wird verdampft / nicht vmb iren willen / als
die löblich ist / Denn Sie ist Gottes Creatur. Sondern
vmb der verderblichen vntugend willen / dardurch sie
verdorben ist.

Item in lib. Senten. Selectarum August: Omnia per ip-
sum facta sunt, & sine ipso factum est nihil. Cum itaq; vni-
uersæ naturæ per verbum Dei factæ sint, Iniquitas per ip-
sum facta non est. Quia Iniquitas Nulla Substantia est. Et
Peccatum non est Natura, Sed vitium Naturæ, id appetens,
quod nō est ordinis sui. Alle ding sind durch in gemacht /
vnd one in ist nichts gemacht / was gemacht ist. Weil
derhalben alle Naturen durch Gottes Wort gemacht
sind / So ist doch die Sünde durch in nicht gemacht.
Denn die Sünde ist kein Wesen. Vnd die Sünde ist
nicht die Natur / Sondern der gebrechen / oder das böse
der Natur / welches begeret / das in nicht geordnet ist.

Idem tract. 42. super Iohan: Ex Deo sunt, & ex Deo non sunt &c. Die Natur des Menschen ist von Gott/ die Sünde aber nicht. Der Mensch ist von Gott/ darumb/ das er von Gott geschaffen ist. Er ist aber ein Sünder vnd tadelhafftig worden/ von ihme selbs/ durch seinen freien willen/ (vom Teufel verführet.) Die Hörestu zwene Namen/ Mensch vnd Sünder/ So ferne er Mensch ist/ ist er von Gott/ So ferne er ein Sünder ist/ ist er vom Teufel. Man muss die Sünde von der Natur scheiden. Die Natur sol man erkennen/ vnd derwegen Gott den Schepffer loben. Die Sünde sol man erkennen/ vnd derwegen ein zuflucht zum Artzte haben/ vnd in anruffen. Ex Symbol. Iren. part. 1. fol. 2. b.

Contra Pelag. & Celest. lib. 2. cap. 40. Deus hominem damnat propter vicium, quo natura deonestatur: non propter naturam, quæ vicio non aufertur. Gott verdammet den Menschen vmb der Sünde willen/ mit welcher die Natur geschendet wird. Nicht vmb der Natur willen/ welche durch die Sünde nicht auffgehoben wird.

Idem, De morib. Manicheorum lib. 2. cap. 5. Corruptio non est in seipsa, sed in aliqua Substantia, quam corrumpit. Non enim Substantia est ipsa corruptio. Ea igitur res quam corrumpit corruptio non est malum, Quod enim corrumpitur integritate & sinceritate priuatur. Die Verderbung ist nicht in ihr selbs/ Sondern an einem Wesen/ das sie verderbet. Denn die Verderbung ist nicht selbs das Wesen. Derhalben ist auch das/ was durch die Verderbung verderbet wird/ an jme selbs nicht böse. Denn was verderbet wird/ von deme wird reinigkeit vnd gute genommen.

Ambros. ad Rom. 7. Scio enim quod non habitat in me, hoc est, in carne mea bonum. Non sicut quibusdam videtur,
(Nota)

(Nota) carnem malam dicit, sed quod habitat in carne non esse bonum, sed esse peccatum. Quomodo habitat in carne peccatum Cum Non Sit Substantia, sed praearicatio boni? Quoniam primi hominis corpus corruptum est, per peccatum, ut possit dissolui. Ipsa peccati corruptio per conditionem offensionis manet in corpore. Ich weis das in mir/ das ist / in meinem fleische / nichts gutes wohnet. Er nennet nicht / wie sich etliche düncken lassen/ (Nota) das fleisch böse / Sondern er saget das dis / so im fleische wohnet/ nicht gut / sondern Sünde sey. Wie kan aber die Sünde im fleische wohnen / weil sie kein Wesen / sondern vbertretung des guten ist? Antwort: Weil des ersten Menschen leib also durch Sünde verderbet ist / das er kan auffgelöset werden / So bleibet die verderbung der Sünden / von des gedraweten zorns wegen / auch in Menschlichem leibe.

Gregorius. Die bosheit ist keine lebendige Substantz oder Wesen / Sondern eine zerrüttung des gemüts vnd der Seelen.

Basilus Magnus. Wie Gott nicht die Franckheit / sondern den leib erschaffen hat / Also hat Gott wol die Seelen gemacht / aber nicht die Sünde.

Diese der Väter meinunge / ist kurtz zusammen gefast im Colloquio zu Wormbs / welches Anno 1542. bey leben D. Luthers zu Wittemberg gedruckt ist. Da stehet fol. 37. b.

Entlich / nach dem die Lere vnserer Kirchen / in diesem Artickel eigentlich die gewisse Lere ist / der Propheten / vnd Aposteln / vnd fürnembster Patrum / hat sie nichts vnreines / Ist nicht Pelagianisch / Ist auch nicht Manicheisch. Denn wir halten Vnterscheid zwischen der Natur des Menschen / so fern sie von GDe geschaf

geschaffen / Vnd zwischen der Vnordnung / die nach dem fall dazu kommen.

Vnd kurtz zuvor fol. 133. a: Es sol vleissiger vnterschied gehalten werden / zwischen den begirden / so fern sie von Gott in die Natur gepflantzet / Vnd zwischen der zerrüttung vnd zerstörung / so nach dem fall gefolget / vnd nicht von Gott ist.

Ob nun das Pelagianisch / oder sonst in einigem wege irrig vnd vnrecht sey / Also von Menschlicher Natur / vnd irer Verderbung / vnterschiedlich reden vnd leren / Das man Hypostasin, essentiam, vnd das Wesen der Natur / noch in irer verderbunge / Gottes Geschepffe. Die Verderbung aber einen vnermesslich grossen schaden / (der anfenglich vom Sathan / vnd des Menschen freiem willen geursachet / vnd herkommen ist / vnd nun mit der Natur fortgeerbet wird) vnterschiedlich betrachtet / Vnd nicht Gott / Sondern (wie gesagt) dem Sathan / vnd Menschen selbst zumisset / Vnd mit Doc. Luthers eigenen Worten vnterschiedlich spricht / Des Menschen Hertz vnd Seele seind Creaturen Gottes / Die Verderbung aber / vnd der Mißbrauch derselben / ist vom Sathan / etc. Denn Sünde nennen wir alles zusammen / die Schuld / oder die gantzliche inwendige Verderbung der Natur / etc. Ob man nun vber solcher Lere / oder vmb solcher Lere willen andere verdammen / sic für Abtrünnige / von D. Luthers Lere vnd beständiger Wahrheit / halten / sich von inen absondern / in einer friedlichen wolbestelten Kirchen / ein ergerlich vnd hoch verbittertes Schisma, vnd Trennung / darüber Herren vnd Vnterthanen zum höchsten betrübet / bestürtzet / vnd ineinander verhetzet werden / anrichten möge. Bitten wir alle fromme Christen / wes

Stanz

Standes sie auch sein mögen / Sie wollen als vnser
Herrn Jesu Christi liebe Kirche / vnd als rechte Glied-
masse derselben / nach der Schrift Regel / dauon fre-
meinung sagen / vnd der Wahrheit zeugnis geben / Wie
sie one das vor Gott allezeit / vnd jetzund auff dissmal /
auch vnser Christlichen billichen Bitte nach / vns ver-
möge der Regel / der liebe schuldig seind. Die gnade
Gottes des Vaters / die Liebe vnd der Friede vnser
Herrn Ihesu Christi / vnd die Regierung des heiligen
Geistes / sey vnd bleibe mit vns allen / Amen.

P R O T E S T A T I O

Wir wollen aber hiermit vor Gott / vnd seiner gan-
zen Christenheit / von nachfolgenden Puncten vnd stü-
cken allen / vnd jedem insonderheit / solenniter protesti-
ret haben.

Erstlich / Das wir des trewen Mannes Gottes
Lutheri worte / da er vnser Natur vnd Wesen in vns /
Sünde / Vnd die Erbsünde / Person / Natur / Wesentli-
che oder Deubtsünde nennet / Keines weges verleug-
nen / verwerffen / oder wider seinen sinn vnd meinunge
verkeren. Sondern wir nemen sie also nach dem Buch-
staben an / das sie seiner eigenen erklerunge in den
Schmalkaldischen Artickeln / vnd andern seinen
Schriften / vnd dem gemeinen Bekenntnis / der gan-
zen von ime durch Gottes gnade gereinigten Kirchen /
(welchs ist die Augspurgische Confession / mit irer
Apologia) nicht zu wider lauffe / Aus welcher wir
oben den Inhalt / vnd eigene Verba formalia, die zur er-
klerunge D. Luthers meinunge gehören / kürtzlich an-
gezogen haben.

So können wir auch / mit Gottes hülffe / wenns
not

not ist / alle Sprüche Lutheri / welche M. Spangenberg / vnd andere anziehen / mit seiner eigenen erklerung zusammen bringen / vnd allen Christen so viel dARTHUN / das diese erzelte Lere / von dem vnterscheid der Natur / vnd irer Verderbung / Keins wegess mit denselben auffgehoben werde / Sondern dem einhelligen consensui Ecclesiae, bestendiger meinung der Kirchen gemesse / vnd D. Luthers Schrifften in aller geringsten / nicht zu entgegen / vnd zuwider sey.

Zum andern / protestiren wir solenniter, vnd notdürfftig / das wir Keinen solchen vnterscheid machen / darinne wir die Natur / mit den Pelagianern oder Synergisten / in aller geringsten entschuldigen / Oder nach Papistischer art / Naturalia mansisse integra / das die Natur vnuerderbt blieben were / sagen wolten / Sondern wir bekennen für vnd für rund / deutlich / vnd ausdrücklich / mit der Schrifft vnd Luthero / das die gantze Natur des Menschen / an Leib vnd Seele / allen innerlichen vnd eusserlichen Kressen / zu grunde verderbet / Vnd das solcher schade grösser vnd gewlicher ist / denn einiger Mensch dencken oder erkennen kan / Sondern er muss allein aus der Schrifft offenbarung erkennet vnd gegleubt werden. Vnd verflucht sey / der wider die Schrifft vnd Lutheri meinunge / solchen schaden extemiret / Dem verdienste Ihesu Christi / vnd der gnadenreichen wirckung / vnd krafft des heiligen Geistes / etwas / auch das aller geringste / das gedacht werden kan / zu entziehen gedencet. Was sol man mehr sagen? Vnd das müssen wir der gewlichen / vnerfindlichen / groben / Teuflischen Calumnia / mit hertzlichem ernst entgegen setzen / Da man vns nachsagen / vnd schreiben darff / Als solten wir die Erbsünde verkleinern /

nern / vnd nicht alle vnser vnd aller Menschen seligkeit
vnd bekerung / blos / rein / vnd allein dem aller tewrbas
restem verdienste Ihesu Christi / vnd der gnadenreich
sten krafft vnd wirckung des heiligen Geistes zuschrei
ben / Sondern noch etwas an vnserm wesen / krefft /
vnd vermögen / gut lassen / vnd nach des Sathans er
stem betrug / ein stück von derselben Doffart / das in
vns was gutes sey / behalten / vnd einführen wolten.
Gott wird vns dafür behüten / vnd den Sathan mit sei
ner Lügen vnd Lesternge zu seiner zeit entdecken / vnd
zu schanden machen.

Zum dritten / protestiren vnd bezeugen wir solenni
ter / Das wir mit anziehung viel gedachtes vnterschei
des / nicht verstehen / noch leren / Das Erbsünde eine
vnterschiedliche sonderliche Bissf / oder so ein ding sey /
das von auswendig an die Natur kommen / vnd darein
gegossen / geblasen / oder geschmeist were / Oder das
ausser der Natur vnd Menschlichem Wesen / etwas für
sich selbs sein köndte. Wie vns etliche auch aus lau
term freuel zudichten / vnd mit mutwilligen lesterungen
nachliegen / vnd sagen / Das etliche leren solten / die
Erbsünde stecke im Menschen / wie Strobe im Sacke.
Gott stewre dem Lester vnd Lügen Teufel / Amen.

Zum vierden / Das wir auch nicht leren / das Erbs
sünde / ein anfliegendes / vnd anklebendes Accidens oder
qualitas sey / das an der Natur / Leib / vnd Seele klebe /
wie Farbe an der Wand / Oder das so wenig zur Natur
vnd Wesen des Menschen gehöre / als ein Krantz der
auff einer Jungfrawen heubte stehet / zu irem Wesen
vnd Leibe gehöret.

Sondern vnser meynunge ist / das wir mit D. Luz
ther / vnd der Augspurgischen Confession / die Erb
sünde /

S

sünde /

sünde/durch ein gleichnis eine gewaltliche vnd erschreckliche Erbseuche vnd Kranckheit zum ewigen Tode nennen. Wie man aber in der leiblichen Kranckheit / Person vnd ire Kranckheit vnterscheiden kan / Also achten vnd halten wir / das in dieser aller schrecklichsten Erbseuche / vnd geistlichen Kranckheit geschehen könne vnd möge / Das man von der Substantz oder essentia des Menschlichen Wesens / Leibs / vnd Seelen / vnd irer aller grausamesten vnd grundlosen Verderbunge / vnterschiedlich reden / sagen / leren / vnd glauben könne / Sintemal auch an den Gleubigen vnd Aufferweltem Christen / solcher vnterschied / (den wir hie anderst nicht / denn mit leren nach Gottes Wort machen können) sich an jenem Tage im werck vnd in der that finden vnd sehen lassen / Wenn an jnen ware Menschliche Natur / Leib / Seele / Haut vnd Haer / one Erbseuche / one einige Seuche / Gebrechen / Kranckheit / vnd Verderbung / rein vnd heilig / vor augen stehen wird / Wie Job von sich selbst / Vnd S. Paul / zum höchsten trost aller Christen / gewaltig vnd deutlich zeugen vnd leren / Job 19. Phil. 3.

Doch wollen wir dis gleichnis anderer wege nicht gebraucht / vnd angezogen haben / denn wie es Lutherus / vnd gemelte Augspurgische Confession brauchen. Vnd wollen auch demnach nichts vngereimptes / das durch verkerunge vnd per Calumniam, daraus eingefürt werden köndte / statuiret vnd eingereumet haben.

Das wir aber nach anweisung der Schrifft / vnser heiligen Catechismi / D. Luthers Büchern / vnd dem einhelligen Consensu Ecclesiae, so starck vnd steiff vber der Lere / vom vnterschied oder vnterschiedlicher betrachtung / der Natur vnd irer Verderbunge / halten /

ten / bewegen vns jetziger zeit nachfolgende vrsachen:

Erstlich / Das wir zu vnnötiger / ja schrecklicher
grewlicher Gotteslesterunge nicht vrsache geben / Das
Gott als ein Schepffer vnd Erhalter der Sünde geach
tet werden möchte. Welches folget / wo man sagen sol /
Das mit hindansetzung alle vnterschieds / Der
Mensch nichts denn die Sünde selbst ist / Denn Gott
ist vnd bleibet auch nach dem fall alleine Schepffer
vnd Erhalter / der essentia humana, des Menschlichen
Wesens / Leibes / Hertzens / vnd Seele.

Zum andern / Das wir auch nicht den Teufel zu ei
nem Schepffer auffwerffen dürffen / Das von im eini
ge Substantia, bößs oder gut herkome. Welches auch fol
get / Wo abermal one vnterscheid essentia humana, das
Wesen des Menschen / oder der gantze Mensch die
Sünde selbs ist / Denn Sünde ist vom Teufel.

Zum dritten / Das wir vns mit den gewolichen
Paradoxis, vnd abschewlichen newen Reden / nicht ver
wirren lassen / Welche aus verwerffunge des vielge
melten vnterschieds alle folgen / wie sie denn auch aus
drücklich in die Bücher gesetzt / vnd mit gewlichem
Ergernis ausgebreitet / vnd den Leuten eingebildet
worden / Nemlich diese:

Peccatum est Substantia, Die Sünde ist ein Wes
sen / Vnd ist darumb ein Wesen / Weil es vom Teufel
gezeuget ist / Sathan genuit peccatum, igitur peccatum est
Substantia.

Christus assumpsit carnem alterius speciei. Denn weil
vns jetziges armes Fleisch vnd Blut / one vnter
scheid / die vom Teufel gezeugete Sünde selbs ist / so
muß man ein ander Fleisch vnd Blut suchen / Denn
wir armen Menschen nach dem fall haben.

Darumb wird auff Adams fleisch vnd blut für dem fall geweiset/wider einhellige zeugnis der Schriffe Lutheri/vnd aller rechtschaffener Lerer/die je vnd je gewesen sind.

Das man die Erbsünde in dem Namen der heiligen Dreyfaltigkeit teuffen müsse.

Das Erbsünde am Jüngsten tage auffstehen / vnd in ewige Gerechtigkeit verwandelt werde.

Das vnzelich viel Sünden / sind ware Creaturen Gottes.

Das nicht alles Wesen / alle Substantien / im anfang von Gott erschaffen sind. Vnd was dergleichen ist.

Wider diese vnerhörte newe ergerliche Reden/setzen wir den vnterscheid / zwischen dem Wesen des Menschen/vnd seiner Verderbung. Vnd ist die Summa vnser gantzen meinung / Das wir keines weg es hiemit den grausamen Erbschaden vnd Erbsünde im aller geringsten (wie oben auch gedacht) verneinen / die Natur entschuldigen/das verdienst Christi/ oder die gnade vnd krafft des heiligen Geistes verkleinern vnd lestern wolten / Sondern das wir allein vnterscheid machen vnd halten / zwischen deme was Gottes ist / vnd von jme allein kömpt/Vnd deme das vom Teufel vnd Menschen ist / Das ist / zwischen der essentia, das ist / zwischen dem Wesen der Natur / des Leibes / der Seelen / vnd allen wesentlichen krefftten des Menschen an jnen selbst/vnd irer grewlichen/grossen/vnd grundlosen verderbunge. Denn eines ist ja ein Geschepffe/Das andere aber nicht. Wie nu Causæ efficientes, vnd effectus, vnterschieden werden können vnd sollen/Also auch dieses.

Davon vrtheile vnd erkenne / wer nicht durch ansehen

sehen der Person geblendet / vnd durch Gottes verhengnis gantz dahin gegeben ist / Sondern aus freiem Christlichen verstendigen / vnd warheit liebenden gemüthe / nach der Schrifft vnd Lutheri meinunge / sehen / erkennen / richten / vnd vrtheilen kan.

Damit man auch wisse / wie wir das wort **SÜNDE** brauchen / So nemen wirs in dem verstande an / den Lutherus nach art der Hebraischen Sprache / vnd mit jme bisher die Kirche gefüret hat / Nämlich / das Sünde ist / vnd heisset / nicht ein selbstendiges / oder sonderliches Wesen / Auch nicht eigentlich / vnd blos Hypostasin oder essentiam naturæ humanæ, das Menschliche Wesen an jme selbs / Sondern die grewliche grundlose / böse tieffe Verderbung / Verunreinigung / Verrückung / vnd Verkerung / der gantzen Menschlichen Natur vnd Wesens / Umb welches schadens willen / der Mensch von Gottes Gesetze angeklaget / verdammet / vnd warhafftig vor Gott ein gewel / vnd ewig verstoßen ist / Wo jme nicht aus gnaden umb Christi willen / durch die Widergeburt / vnd vergebung der Sünden / geholffen wird.

Diesem verstande ist der Spruch S. Johannis / welchen Lutherus wider Latomum zur beschreibung der Sünde setzet / im geringsten nicht zuwider. Den also lauten die worte : Peccatum est nihil aliud, quam id, quod non est secundum Legem Dei. Sünde ist nichts anders / denn nach Gottes Gesetze nicht geartet sein. Oder das man bey den worten bleibe / so heists also : Sünde ist nichts anders / denn das / das nicht nach dem Gesetze Gottes ist.

An ein andern orte / gibt vns Lutherus das deutsche / Anomia ist eigentlich alles / was nicht nach dem

Gesetze Gottes gehet / Vnd erkleret Er das wort Anomia also / das er klar spricht / Er verstehe es von der Ubertretung des Geistes / welche heisset Impietas, Vnd von Weltlichen begirden / damit der Leib vbertritt / etc. Da wird ja nicht bloss vom Wesen / sondern dauon geredet / Das das Wesen verderbet / vnd nicht also ist vnd thut / wie es Gott anfenglich geschaffen / Vnd jetzt das Gesetze von ime gethan haben wil.

Vnd das Lutherus vom schaden der Natur rede / geben die folgenden worte / da er die Sünde also beschreibet : Peccatum est TENEBRA quam Lex illuminat & reuelat, vt cognoscatur. Die Sünde ist das Finsternis / welches das Gesetze erleuchtet / vnd offenbaret / das es erkennen werden kan. Warumb sol man hie nicht sagen / Das Finsternis nicht die Substantz vnd Wesen / Sondern des Wesens grewlicher schade / vnd die natürliche Blindheit / vnd Unwissenheit sey ? Darin alle Menschen nach dem fall geboren werden. Dauon auch S. Johannes die gantze Welt Finsternis nennet / Johan. I.

So haben wir oben gehöret / das Lutherus also schreibet / Mit verstendlichen deutlichen worten / vnd aller dinge nach art / vnd brauch der Schrift / nennen wirs alles zusammen / Sünde / die Schuld / oder die genzliche inwendige Verderbung der Natur / Das wir böß / vnd von jugend auff zum bösen geneiget seind / Wie Genes. 6. vnd 8. geschrieben stehet.

Item / aus diesem allem ist nu klar vnd offenbar / Das die Erbsünde nichts anders ist / denn diese ganze Bosheit vnd Neigung zum bösen / Welche alle Menschen in ihnen fühlen / etc.

Item

Item/ An andern orten / pflaget er die Erbsünde/
nach der alten Lerer beschreibung / zu nennen / Eine
darbung der Erbgerechtigkeit / Eine böse zuneigung
des Herzens / Eine vergiftung Menschliches Flei-
sches / Einen Fluch der vber alle Welt gegangen ist/
Vnd dergleichen.

Dieses sey auff dissmal genug. Der barmhertzige
Gott/öffene allen Menschen die augen/das
sie die Wahrheit erkennen/ vnd in dem
klaren Liechte seines gewissen
Wortes / einfeltig vnd
richtig wandeln/
vnd bleiben
mögen/

A M E N

Correctur.

A. 2. b. lit. vlt. lies/ gefehret.

B. vlt. lin. vlt. lies/ In nachfolgender sonderlicher Schrift

D. 1. b. 25. lies/ oder weiter scherffens bedürffte.

D. 3. a. lin. 27. lies/ jemerlich verderbte.

Bedruckt zu Lisleben/

durch Urban Gaubisch/wohnhaff

tig auff dem Graben/ Im jar/

1 5 7 3

Item In dem ersten Buche / ist die Beschreibung
nach dem alten Römischen Ritus / in welchem
Bardung der Erbschaft / Ein sehr alter
die Ritus / Eine Beschreibung / In welchem
die / Ein sehr alter Ritus / In welchem
die Beschreibung

Die in dem ersten Buche / ist die Beschreibung
nach dem alten Römischen Ritus / in welchem
Bardung der Erbschaft / Ein sehr alter
die Ritus / Eine Beschreibung / In welchem
die / Ein sehr alter Ritus / In welchem
die Beschreibung

Erörtert in dem
durch den Ritus / in welchem
die Beschreibung



Jg 3027

(X2212516)



**Grund der Lere / von
der Erbsünde / In zwo Fragen
gefasst.**

I.

Obs recht sey / die Erbsünde eine tieffe / böse
verderbung der gantzen Menschlichen Natur
zu nennen ?

II.

Vnd ob vnterschiedlich von Menschlicher
Natur / vnd irer verderbung zu leren / vnd zu
glauben ?

**Der Kirchen Christi zum bericht / vnd fur
hem Bekentnis / Auch allen Christen dauon
zu richten / vnd vrtheilen.**

Gestellet /

**Durch den Superin-
tendenten / vnd die Prediger
zu Eisleben.**

(1573)
Ebre: X.

Lasset vns halten / an der bekentnis der hoffnung / vnd
nicht wancken. Denn er ist trew / der sie verheissen hat. Vnd
lasset vns vntereinander Vnser selbs warnemen / mit reitzen
zu guten wercken / Vnd nicht verlassen vnser Versammlung /
wie etliche pflegen / etc.

1901: 677